



St. Laurentius Wuppertal

St. Joseph – St. Laurentius – St. Marien – St. Suitbertus

# *glockenschlag*

Das Magazin Ihrer kath. Kirchengemeinde

„Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.“

„etwas ausposaunen“

„Es fällt ihm wie Schuppen von den Augen.“

„im Dunkeln tappen“

„Der Mensch denkt und Gott lenkt.“

# Sie werden lachen – die Bibel

„Tohuwabohu“

„die Hände in Unschuld waschen“

„Perlen vor die Säue werfen“

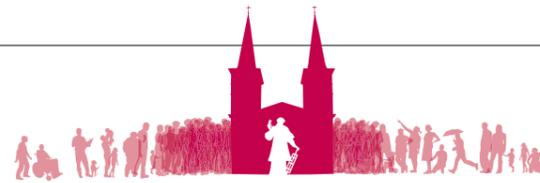
„ein Herz und eine Seele“

„Hochmut kommt vor dem Fall.“

„sein Licht unter den Scheffel stellen“

„Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf.“

- Gott geht alle an! Bericht vom Liturgie-Tag
- Sternsinger fördern starke Projekte in Pedro Segundo



# St. Laurentius Wuppertal

St. Joseph – St. Laurentius – St. Marien – St. Suitbertus

Liebe Leserinnen und Leser!

## „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott.“

[Joh 1,1]

In Zeiten, in denen sich unsere Glaubenswelt ständig verändert und wir nach neuen Wegen suchen, unseren Glauben zu leben und zu feiern, ist es vielleicht gar nicht verkehrt, zum Ursprung zurückzukehren. So haben wir uns entschieden, in dieser Ausgabe des **glockenschlag** die Bibel ins Zentrum zu rücken. Die Bibel – Gottes Wort – ist doch eigentlich altbekannt, für einige sogar ein alter Schinken, jedoch - wie wir entdeckt haben - ist sie auch immer wieder neu und modern und überrascht uns mit hochaktuellen Einsichten.



© privat

Das biblische Wort ist die Grundlage unseres Glaubens und zugleich Seelennahrung, unser Brot, und kann uns in seiner vielfältigen Auslegung in der Predigt durch unser Leben begleiten. Da müssen wir auch nicht immer einer Meinung sein, aber ein Ringen um die Wahrheit lohnt sich.

Am 16. März haben sich viele Gemeindemitglieder zum Austausch getroffen unter dem Leitspruch „Gott geht alle an!“. Es ging um die Frage, wie wir in Zukunft Gottesdienste angesichts einer Großgemeinde und weniger werdenden Geistlichen feiern könnten. Es zeigte sich: bei allen Unterschieden gab es in wesentlichen Fragen dennoch so viel Übereinstimmung und Kompromissbereitschaft, dass sich neue Wege bestimmt finden lassen.

Dies ist dem Pfarrkarneval bereits geglückt. Nachdem der Breuer-Saal als Veranstaltungsort nicht mehr zur Verfügung stand, konnte er dieses Jahr zum ersten Mal „an der Börse“ gefeiert werden. ...ein gelungener Neuanfang, dem hoffentlich noch viele weitere Veranstaltungen folgen werden.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen des **glockenschlag** und frohe und gesegnete Pfingsttage!

Sabine Lambert

Sabine Lambert

**Zum Titelbild:** Das Zitat „Sie werden lachen - die Bibel.“ stammt von Bertolt Brecht, der so auf die Frage „Welches Buch hat Ihnen in Ihrem Leben den größten Eindruck gemacht?“ antwortete.

## Editorial | 2

Sie werden lachen, die Bibel | Ein Buch für Leute von heute | Wissenswertes | 4

Worte, die berühren | Worte wie Schlüssel - Lieblingsworte | 6

Von duftendem Brot und trockenen Krümeln | Biblische Predigten | 8

Aus dem Familienzentrum | Das Buch der Bücher, unser ständiger Begleiter | 10

Termine | Gottesdienste | Geselliges | Pastorale Angebote | 12

Aus der Gemeinde | „St. Laurentius geht an die Börse“

| Werkstatt-Tag: Gott geht alle an! | 16

Kirche und Gesellschaft | Interview mit Wolfgang Overath | 18

Ökumene | Als Katholik die Bibel lesen? | 20

| Was mir als evangelischer Christ die Bibel bedeutet | 21

Kinder und Jugend | Sternsinger-Aktion - Unterstützung von Kindern in Brasilien | 22

Kirchen ABC | Gnosis | Heilsgeschichte | Ikone | 24

Lebenspunkte | Taufen | Hochzeiten | Verstorbene | 25

Impressum | Redaktionsschluss | Kontakte | 26

Gottesdienstordnung und Kontakte | 27

# Klinikverbund St. Antonius und St. Josef

Eine Einrichtung der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria



Als katholisch getragenes Fachkrankenhaus bieten wir medizinische, therapeutische und pflegerische Leistungen an:

- bei orthopädischen und rheumatologischen Erkrankungen
- bei Verletzungen des Bewegungsapparates
- Schmerztherapie
- Altersmedizin



Petrus-Krankenhaus  
Krankenhaus St. Josef  
St. Anna-Klinik



4



8



16



22

## Ein Buch für Leute von heute

Wie sehr die Hl. Schrift auch für uns heute ein Wegweiser zu einem guten und erfüllenden Leben sein kann, zeigt einer der Briefe des Pastoralreferenten HansJoachim Remmert an seinen kleinen Sohn Hannes, in dem er ihm erklärt, wie er die Welt und hier – ein Wort aus dem Lukas-Evangelium – sieht und versteht.

*Lieber Hannes,*

dem Evangelisten Lukas haben wir viele Worte zu verdanken, in denen sich Jesus kritisch mit dem auseinandersetzt, was wir besitzen. Eines davon bewegt mich besonders: „Macht euch Freunde mit Hilfe des ungerechten Mammons, damit ihr in die ewigen Wohnungen aufgenommen werdet, wenn es (mit euch) zu Ende geht.“ (Lk 16,9)

„Mammon“ ist ein aramäisches Wort für Reichtum, Vermögen. Ich glaube, dass Jesus Recht hat, wenn er unseren Reichtum als ungerecht ansieht: Was können wir dafür, dass wir in einem reichen Land wie Deutschland geboren wurden?

Stell Dir vor, Du wärest als Indio im Hochland von Guatemala auf die Welt gekommen. Der nächste Laden wäre viele Stunden Fußmarsch von dir entfernt. Du wärest froh für ein Schulheft zum Schreiben. An die Berge von Spielsachen, die Dein Zimmer jetzt bevölkern, würdest Du nicht einmal im Traum denken.

Oder stell Dir vor, ich wäre in der Sahel-Zone in Afrika auf die Welt gekommen. Ich wäre glücklich über jeden Schluck Trinkwasser. An die vielen herrlichen Flaschen Wein, die ich in unserem Keller lagere, würde ich nicht einmal im Traum denken.

Wenn Lukas diese Seite der Botschaft Jesu so sehr hervorhebt, will er uns unseren Besitz nicht madig machen. Aber er will uns die Augen öffnen für die Armut und Not, die es auf der Welt

gibt. Er möchte uns dazu bewegen, unseren Reichtum nicht für uns zu bewahren, sondern denen davon zu schenken, die unsere Hilfe brauchen. Lukas hat die Hoffnung, dass die Welt dadurch ein anderes Gesicht bekommt, dass die Menschen ihren Reichtum miteinander teilen. Kritisch fragt er uns an, was es für einen Sinn macht, unseren Reichtum zu horten, wenn wir am Ende unseres Lebens nichts davon behalten können: „Wem wird dann all das gehören, was du angehäuft hast?“ (Lk 12,20)

Deshalb mache Dir Freunde mit dem ungerechten Mammon. Teile Deinen Reichtum mit anderen, stifte damit Freude, wo Du kannst. Ich bin mir gewiss, Du wirst damit nicht nur andere glücklich machen, sondern auch Dich selbst. Die Geschenke, die man verschenkt, sind meistens noch schöner als die, die man erhält. Erinnerst Du Dich, wie gespannt Du an Weihnachten warst, uns endlich Deine selbst gebastelten Geschenke zu überreichen? Du hast über das ganze Gesicht gestrahlt.

Lukas will, dass wir unser Leben nicht am Reichtum ausrichten, sondern an der Freude, die wir mit diesem stiften können. Der wahre Schatz unseres Lebens ist das Glück, das wir anderen schenken – davon ist Lukas überzeugt. Davon möchte er auch Dich und mich überzeugen!

*Dein Vater*

Hans-Joachim Remmert, aus: *Bibel heute*, Heft 2/2003, Seite 27. Der Abdruck des Briefes geschieht mit freundlicher Genehmigung des Verlags, Kath. Bibelwerk, Stuttgart

# Wissenswertes über die Bibel

## Wertvoll

Im Jahre 1388 erwarb die Abtei Johannisberg eine handgeschriebene Bibel zum Preis von 70 florentinischen Goldgulden. Zu jener Zeit konnte man für einen Goldgulden einen Ochsen kaufen. Also: Eine Rinderherde für eine Bibel. (Etwa anderthalb Jahre benötigte damals ein Mönch, um die Bibel abzuschreiben.)

Im Jahre 1455 erschien die erste gedruckte Bibel, die Gutenberg-Bibel. Von den schätzungsweise 180 gefertigten Exemplaren wurden 150 auf Papier und 30 auf Pergament gedruckt. Für die Herstellung eines Exemplars auf Pergament wurden die Häute von rund 80 Schafen benötigt. Dafür mussten rund 50 Goldgulden bezahlt werden. Ein Original-Exemplar der Gutenberg-Bibel wurde 1987 für 4,6 Mill. Euro versteigert.

## Bestseller: Gottes Wort!

Die Bibel ist komplett aktuell in 692 Sprachen übersetzt und ist damit 79% der Menschheit in ihrer Muttersprache zugänglich. Nimmt man auch Teilübersetzungen hinzu, ist sie sogar in über 2.000 Sprachen übersetzt.

Die Bibel ist außerdem das meistverbreitete und meistgelesene Buch auf der ganzen Welt. Über 2,5 Milliarden Exemplare wurden zwischen 1815 und 1975 verbreitet. Es ist schwer zu erfassen, aber man geht mittlerweile von mehr als 5 Milliarden gedruckten Exemplaren aus.

## Ein Lesevergnügen in überschaubarer Zeit!

Die Bibel enthält etwa drei Millionen Buchstaben, 31.000 Verse und 1.189 Kapitel. Liest man sie in gewöhnlicher Sprechgeschwindigkeit vor, so benötigt man nur ca. 70 Stunden! Beschäftigt man sich täglich mit etwa vier Kapiteln, so kommt man in einem Jahr gut durch die ganze Bibel.

## Kleinste gedruckte Bibel

Diese Minibibel passt in eine Streichholzschachtel, so klein ist sie (3,5 x 5cm)! 1902 wurde sie in großer Stückzahl aufgelegt zur Krönung von Edward VII., dem Urgroßvater der heutigen englischen Königin Elisabeth II.

## Die nun wirklich aller kleinste Bibel...

... wird «Nano-Bibel» genannt und beinhaltet die 1,2 Millionen hebräischen Schriftzeichen des Alten Testaments – der hebräischen Bibel. Sie ist auf einen Chip graviert, der die überschaubaren Ausmaße eines Sandkorns hat. Sie wurde am «Technion – Israel Institute of Technology» hergestellt.



Die Gravur wurde mit einem Ionen-Beamer realisiert, geprägt auf einem Silicon-Chip mit einer 20 Nanometer dünnen Goldschicht. Um den Text lesen zu können, muss man ein Elektronenmikroskop verwenden, das 10.000 mal den Text vergrößert.

## Die größte Bibel der Welt

Ein Tischler aus Los Angeles hat zwei Jahre lang täglich bis in die Nacht hinein gearbeitet, um eine Bibel ganz aus Holz herzustellen. Jedes Blatt ist ein dünnes Holzbrett von einem Meter Höhe, in das die Buchstaben eingepägt sind. Die 8048 Seiten haben ein Gewicht von 547 kg und eine Dicke von 2,5 Metern.

# Worte wie Schlüssel – Lieblingsworte

## Jesus und die Ehebrecherin

Frühmorgens aber kam Jesus wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich und lehrte sie. Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, beim Ehebruch ergriffen, und stellten sie in die Mitte und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden. Mose hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? Das sagten sie aber, um ihn zu versuchen, auf dass sie etwas hätten, ihn zu verklagen. Aber Jesus bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie ihn nun beharrlich so fragten, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. Als sie das hörten, gingen sie hinaus, einer nach dem andern, die Ältesten zuerst; und Jesus blieb allein mit der Frau, die in der Mitte stand. Da richtete Jesus sich auf und sprach zu ihr: Wo sind sie, Frau? Hat dich niemand verdammt? Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht; geh hin und sündige hinfort nicht mehr. (Johannes 8, 2-11)

Mir imponiert an dieser Stelle, wie gelassen und leise Jesus den Konflikt hier lösen kann: Anstatt eine Kette von stichhaltigen Argumenten aufzufahren, anstatt sich auf ein hitziges Wortgefecht einzulassen, stellt Jesus nur eine einzige Forderung: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie.“ Diese Aufforderung sitzt; die Pharisäer können sich nicht mit Hilfe theologischer Disputationen mit einem Blick nach außen aus der Affäre ziehen, vielmehr sind sie gefordert, ihren Blick nach innen, auf sich selbst zu richten. Dem Druck des inneren Blicks, dem Blick auf die eigene Sündhaftigkeit, sind sie nicht gewachsen, nach und nach verlassen sie die Ehebrecherin und Jesus. Aus meiner Sicht wäre es ein Segen, würden wir heute öfter Probleme auf diese Art und Weise lösen können...

Christian Feistauer

## Fürchte dich nicht,

denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir. Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir; wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen. Denn ich, der Herr, bin dein Gott, ich, der Heilige Israels, bin dein Retter. (Jesaja 43, 1-3)

Erstmals aufgefallen sind mir diese Verse vor vielen Jahren in einer Todesanzeige in der Tageszeitung. In persönlich schwieriger Zeit waren sie mir Halt und Ermutigung und ich habe sie für mich in eine weniger poetische Sprache übersetzt: „Du weißt, dass das Leben auch Situationen für Dich bereithält, die Dich traurig machen, ängstigen, sogar verletzen. Ich bin auch dann an Deiner Seite. Du wirst Federn lassen, aber nicht daran zerbrechen.“ Bei Exerzitien sind sie mir begegnet als „Liebeserklärung Gottes an den Menschen“. Meinem Patenkind habe ich bei der Taufe diese Worte des Propheten Jesaja auf seinen Lebensweg mitgegeben. Und vielleicht stehen sie irgendwann mal in meiner eigenen Todesanzeige...

Ricarda Menne

## Die Geschichte vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37)

Diese Stelle in der Bibel hat mich schon immer besonders angesprochen, denn es geht hier um Nächstenliebe und man kann dies gut auf die heutige Zeit übertragen. Auch heute gehen zu viele an Hilfsbedürftigen vorbei und schauen lieber weg, wo sie sich doch hilfsbereit zeigen müssten.

Yvonne Dittmar

>> Aber Gott zeigt nicht nur den Weg oder fordert gar, er spendet auch Trost und verspricht uns hier, dass er in schlechten Zeiten da ist, dann sogar ganz besonders, auch wenn uns das im Moment gerade nicht bewusst ist (Selig, die Trauernden, denn sie werden getröstet werden... Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen, denn ihnen gehört das Himmelreich.). Einfach eine Bibelstelle, die mir immer etwas zu sagen hat und mich neu aufbauen kann.

Sabine Lambert

## „Die Bergpredigt“ (Mt 5-7)

... Sie ist zu lang, um sie hier komplett abzudrucken, aber schauen Sie mal hinein in die Bibel, im Matthäus-Evangelium, 5.-7. Kapitel. Mir geht diese Stelle seit jeher nah und trifft mich jedes Mal erneut ins Mark, denn hier wird mit klaren Worten beschrieben, was ein christliches Leben ausmacht. Für mich der Kern der christlichen Lehre. Andere Bibelstellen können manchmal so oder so interpretiert werden. Hier nicht. Keiner kann sich rausreden und behaupten, dass Jesus nicht eindeutig gesagt, worum es ihm geht. Er redet nicht drum herum! Ich denke, diese Klarheit brauchen wir Menschen heute immer noch und vielleicht in unseren turbulenten Zeiten umso mehr. Sie kann uns helfen, unseren Weg zu finden - auch in einem Dickicht verschiedener Positionen und Argumente. >>

## „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ (Psalm 31,9)

Mein Lieblings-Bibelvers? Neben so manchen mit tröstendem und eher behütendem Charakter eindeutig Psalm 31,9 „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“. Diesen Vers haben wir als Taufspruch unserer Tochter mitgegeben, weil er so viel Zuversicht und Freiheit ausdrückt. Weil ich Gott verstehe als jemanden, der nicht einengt, sondern mir Lebensmöglichkeiten eröffnet. Weil er mich herausfordert, mein Leben in seinem Sinne in die Hand zu nehmen. Und immer wieder, wenn ich in meinen eigenen Mauern und Begrenzungen feststecke, schaffen diese Worte in mir einen inneren Perspektivwechsel – Gott sei Dank!

Anja Schulte

## Von duftendem Brot, kräftigem Schwarzbrot und trockenen Krümeln

### Zum Nährwert biblischer Predigten

Kennen Sie das auch? Ich sitze sonntags im Gottesdienst, höre die Lesungen des Tages und das Evangelium und warte anschließend darauf, dass der Priester mir in der Predigt die Worte der Hl. Schrift näher bringt. Näherbringen heißt, dass ich nicht nur Altbekanntes höre und Dinge, die im Bibeltext schon auf den ersten Blick offensichtlich sind, sondern wenigstens einen Gedanken mit nach Hause nehmen kann, der mich zum Nach- oder Weiterdenken anregt. Doch was geschieht viel zu häufig? Der Schrifttext wird vom Priester noch einmal mit eigenen Worten nacherzählt und anschließend folgt eine Aneinanderreihung von theologischen Binsenweisheiten. An solchen Sonntagen, die es leider nicht selten gibt, gehe ich quasi mit leeren biblischen Händen nach Hause.

Ein Beispiel, das ich tatsächlich so erlebt habe, und das leider für viele steht: An einem Sonntag in diesem Jahr wurde über den Lesungstext aus 1 Kor 13, den Hymnus des Paulus auf die Liebe, gepredigt. Zu den Hauptaussagen der Predigt gehörte, dass es hier um die Liebe gehe, die nicht selbstsüchtig, sondern auf ein Du bezogen ist. Dieser Satz ist an Platttheit kaum zu überbieten! Wenn Liebe selbstsüchtig wäre, wäre es keine Liebe! Es folgte die nächste Selbstverständlichkeit: Die Liebe solle dazu führen, dass man sich den Armen und Schwachen zuwendet. Dann der „Höhepunkt“: Die Liebe soll zur Selbsterkenntnis führen, damit ich Gott immer näher kommen kann, damit ich das tue, was Gottes Willen entspricht. Das ist natürlich richtig, aber gleichzeitig eine banale Theologie, die floskelhaft bleibt. Wenn ich diese Sätze nicht während der Predigt aufgeschrieben hätte, hätte ich sie zu Hause schon wieder vergessen gehabt. Solche platten Aussagen stärken weder den Glauben der Zuhörer, noch bringen sie ihn einen Schritt weiter!

Auch andere Gemeindemitglieder, mit denen ich mich unterhalte, haben einen ähnlichen Eindruck: viel zu oft besteht die Predigt aus flachen Aussagen, die ich gefühlt schon 386 Mal gehört habe. Dabei ist doch die Predigt als eine der wichtigsten Formen der Glaubensverkündigung eine wesentliche Aufgabe der Priester. Sie haben schließlich Theologie studiert und sollten die theologischen und historischen Zusammenhänge der Bibeltexte kennen, sowie Methoden, wie die Texte erschlossen werden können. (Oder, wenn sie sie nicht mehr kennen, haben sie zumindest Bücher, in denen sie dazu nochmal etwas nachlesen können). Oder spielt hier die Angst eine Rolle, das „Kirchenvolk“ zu überfordern? Bewegen sich viele Priester quasi auf zwei Ebenen, eine für Theologen, die andere für Laien, denen man anscheinend die Erkenntnisse der Bibelauslegung (Exegese) nicht zumuten kann?

Wie könnte nun ein Ausweg aus dieser theologischen Oberflächlichkeit aussehen, die den Gläubigen so oft zugemutet wird?

#### Erkenntnisse der Bibelwissenschaften einbringen

Zunächst einmal sollten die Priester die Gläubigen ernst nehmen und ihnen in ihrem Glauben etwas zutrauen und sie zum Denken anregen, statt sie in Floskeln einzulullen. Dazu gehört erstens, den Menschen die Erkenntnisse der Exegese auf einfache Weise (ja, das ist möglich!) nahe zu bringen. Das würde zu einem vertieften Verständnis der biblischen Texte verhelfen und zu einer echten Auseinandersetzung mit ihnen führen. Zweitens sollte deutlich werden, dass mich der Bibeltext existenziell betrifft, der Predigende also nicht auf einer allgemeinen Ebene bleibt, sondern von seinen Erfahrungen spricht, die im Zusammenhang mit dem Text stehen. Schließlich sind in den Bibeltexten auch die Erfahrungen aufgeschrieben, die die Menschen durch alle Zeiten hindurch mit Gott gemacht haben. Im Dialog mit dem Schrifttext können diese für den Einzelnen lebendig werden.

Ein Beispiel soll das verdeutlichen: Nehmen wir die Verkündigung der Geburt Jesu an Maria durch den Engel (Lk 1,26-38). Hier wäre historisch zunächst interessant zu ergründen, warum für den Evangelisten die Frage der Jungfräulichkeit Mariens anscheinend so wichtig war. In diesem Zusammenhang müsste erklärt werden, dass es im Judentum kein Problem war, einen König oder auch den Messias als „Sohn Gottes“ zu bezeichnen. In der griechisch geprägten Umwelt, für die der Evangelist Lukas schrieb, war das jedoch schwierig. Die Menschen, deren Denken von der griechischen Götterwelt geprägt war, konnten die Gottessohnschaft Jesu nur verstehen, wenn sie davon ausgingen, dass Maria vor der Geburt Jesu auch in einem biologischen Sinne Jungfrau war. Deshalb handelt es sich bei der Verkündigungsgeschichte nicht um eine historische Begebenheit, sondern um eine Erzählung, die die Gottessohnschaft für die damals lebenden nicht-jüdischen Menschen begreiflich machen sollte. Es wird also deutlich: Die Frage nach der Jungfräulichkeit Mariens spielte für die Zeit der Entstehung der Evangelien eine wichtige Rolle, hat aber für heutige Christen eine untergeordnete Bedeutung. Stattdessen kann diese Erkenntnis den Blick auf die viel wichtigere Frage lenken, was es für mich persönlich bedeutet, dass Gott sich in einem Menschen, dem Juden Jesus von Nazareth, geoffenbart hat.

In diesem Sinne könnte der Predigende die Erfahrungen mit Gott, die hier zum Ausdruck kommen und die er selbst gemacht hat, thematisieren. Aber nicht (um nochmals ein schlechtes Beispiel anzuführen): „Maria zeigt eine demütige Haltung; sie nimmt Gottes Willen an, auch wenn sie ihn nicht versteht; Gott ist allmächtig und kann auch Unerwartetes vollbringen“ etc. Das kann jeder denkende Christ im Text selbst erkennen, wenn er ihn einmal aufmerksam liest. Damit wären wir nur wieder bei den altbekannten Floskeln.

Eine Methode, die der Hl. Ignatius v. Loyola auf Bibeltexte angewendet hat, könnte bei einer existenziellen Auseinandersetzung mit der Verkündigungsgeschichte weiterhelfen. Er empfahl, sich das Erzählte als Bild vorzustellen und sich zu fragen, welchen Platz ich in diesem Bild haben könnte. Auf diese Weise wird es möglich, sich in das Geschehen hineinzudenken und eigene Erfahrungen einzubringen.

#### Über eigene Erfahrungen sprechen – existenziell anrühren

Solche Erfahrungen des Predigenden könnten den Text in seiner Bedeutung erschließen und einladen, die eigenen Erfahrungen einzubeziehen. Kurz: Es würde ein tieferes Verständnis und eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Text anregen. Hier könnte z.B. der Satz „Fürchte dich nicht!“ eine zentrale Rolle spielen. Was löst er in mir aus? Wo gibt es in meinem Leben Ängste, bei denen mir der Glaube hilft sie zu bewältigen? Dabei muss der Predigende nicht eine psychologische Selbstanalyse durchführen, aber ausgehend von eigenen Erfahrungen kann er den Text für die Gläubigen erlebbar machen, so dass er für deren eigenes Leben Bedeutung gewinnt.

Das soll nur ein Beispiel von vielen Möglichkeiten der lebensnahen Schriftauslegung sein. Die Aufgabe des Priesters sollte es sein, den Gläubigen Gott immer wieder nahe zu bringen. Dies gelingt jedoch nicht mit den immer gleichen, wiederkehrenden Floskeln. Stattdessen erfordert es eine gründliche Auseinandersetzung mit dem Bibeltext vonseiten des Priesters. Damit nicht nur in der Eucharistiefeier Jesus Christus gegenwärtig wird, sondern auch – wie es das II. Vatikanische Konzil betont – im Wort der Hl. Schrift.

Persönliche Anmerkung: Diesen Artikel habe ich nicht in 20 Minuten konzipiert. Das ist auch bei einer guten Predigt nicht möglich. Also, liebe Priester (hier mögen sich die angesprochen fühlen, die es betrifft!): Nehmt euch Zeit für die Predigtvorbereitung, denn die Schriftauslegung ist eine eurer wichtigsten Aufgaben! Benutzt dazu ruhig mal wieder eine Bibelkommentar oder ein Methodenhandbuch der Exegese! Wir Kirchenbesucher wären euch dankbar!

Matthias Feindler



## Die Bibel – das Buch der Bücher: unser ständiger Begleiter

© Africa Studio - Shutterstock

Schon ganz früh lieben Kinder es, wenn man ihnen Bilderbücher zeigt und Geschichten erzählt. In unseren drei Kitas gibt es viele Bücher. Darüber hinaus besuchen die Kinder die Bücherei in St. Suitbertus und machen einen „Büchereiführerschein“. Eine Lesenacht bildet den Höhepunkt in unserem Alltag. Die Kinder bekommen also schon früh einen Bezug zu Büchern und das Interesse am Lesen wird geweckt. In dieser gesamten Zeit lernen die Kinder etwas ganz Wichtiges: Es gibt ein ganz besonderes Buch unter vielen Büchern: die Bibel. In jeder Kindertageseinrichtung stehen uns verschiedene Kinderbibeln zur Verfügung, woraus die Kinder immer wieder Geschichten aus dem Leben Jesu hören.

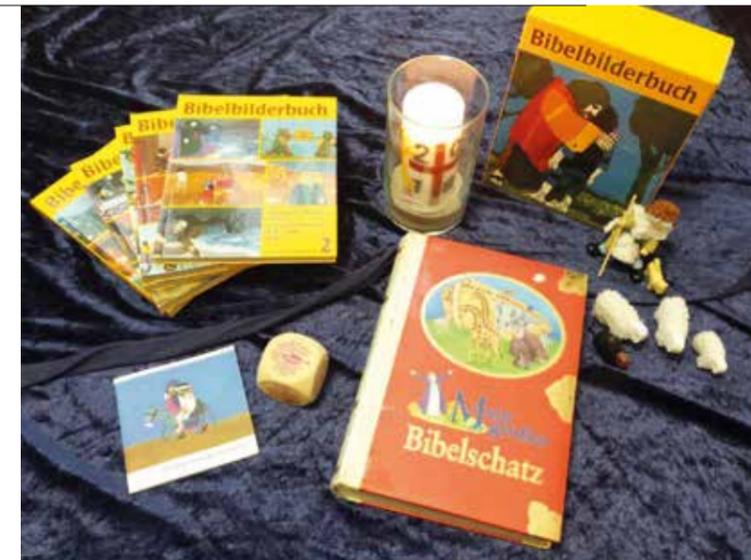
### Warum ist uns die Bibel in der Kita so wichtig?

Durch die Bibel lernen unsere Kinder Jesus kennen. Sie erfahren, wer Jesus ist und nehmen an seinem Leben teil. Weihnachten hören wir die Geschichte von Jesu Geburt. Dabei lernen sie Maria und Josef kennen und erfahren, dass Jesus Gottes Sohn ist. In der Zeit bis Ostern hören die Kinder ganz viele Geschichten aus dem Leben Jesu.

Dabei hören sie nicht nur die Geschichten, sondern lernen noch viel mehr:

- Jesus ist unser Freund und hilft uns auch, wenn andere uns ablehnen. Er vergibt uns, wenn wir etwas falsch machen. Dies zeigt z.B. die Geschichte von Zachäus.
- Jesus gibt uns Hoffnung. Er hört unsere Bitten, wie die Geschichte vom blinden Bartimäus zeigt.
- Jesus ist für die Kinder da. Er sagt: „Lasset die Kinder zu mir kommen!“ Ihm sind Kinder wichtig.
- Jesu Freunde waren die Jünger, die (fast) immer zusammen gehalten und Jesus unterstützt haben.

All das erleben Kinder auch täglich: Freundschaft, Verrat und Verzeihen. Jesus ist den Kindern ein Vorbild. Nachdem wir die Geschichten mit den Kindern gehört haben, wird reflektiert. Was gefällt uns und wie können wir uns verhalten, dass es Gott eine Freude ist?



Später hören die Kinder von der Leidensgeschichte Jesu bis hin zur Kreuzigung. Sie wissen, dass Gott seinen Sohn nicht im Tod lässt, sondern dass ER Jesus neues Leben schenkt; dass Jesus aufersteht, wie wir es an Ostern feiern. Hier bekommen die Kinder Zuversicht und Hoffnung vermittelt.

Die Kinder hören jedoch im Laufe des Jahres nicht nur Geschichten aus dem Neuen, sondern auch aus dem Alten Testament:

- Die Schöpfungsgeschichte hilft uns allen, mit offenen Augen durch unsere schöne Welt zu gehen und Gott für alles zu danken.
- Bei der Geschichte mit Jona und dem großen Fisch erfahren wir, dass Gott für uns einen Plan und auch Aufgaben hat und diese gut für uns sind. Wir können Gott vertrauen!
- Dass Gottes Schutz immer bei uns ist, lesen wir in der Geschichte von Daniel und den Löwen.

Die Bibel ist uns nicht nur ein Leitfaden für unsere religions-pädagogische Arbeit, nein, sie hilft uns allen, unseren Glauben zu stärken, Werte zu entwickeln, Schutz, Vertrauen und Zuversicht zu erfahren. Ob groß – ob klein!

Angela Block  
Kita St. Joseph

Sabine Tromp  
Kita St. Laurentius

Birgitta Tromp  
Kita St. Suitbertus



# Begeistern ist einfach.



[treuewelt.sparkasse-wuppertal.de](http://treuewelt.sparkasse-wuppertal.de)

Wenn Ihre Sparkasse zum Konzertsaal wird und Sie dabei sind.

TreueWelt  
der Sparkasse Wuppertal



# Termine, Liturgie und Gottesdienste

## Fronleichnamprozession

Donnerstag 20. Juni 10.00 Uhr  
Hl. Messe in Herz Jesu, Ludwigstraße 56  
Prozession nach St. Laurentius  
Anschl. Fest der Begegnung auf dem Laurentiusplatz

## Kevelaerwallfahrt

Freitag 26. Juli  
Gemeinsame Tages-Wallfahrt mit der  
Kirchengemeinde Herz Jesu

## Ökumenischer Open Air-Familiengottesdienst zu Erntedank auf dem Laurentiusplatz

Sonntag 6. Oktober

## Tag des Ewigen Gebetes 2019

In diesem Jahr werden wir wieder einen gemeinsamen Tag des Ewigen Gebetes in allen vier Kirchen unserer Gemeinde begehen. Die Einzelheiten sind noch in Planung. Sicher ist:

**Der „Tag des Ewigen Gebetes“ findet als  
24-Stunden-Gebet statt von  
Freitag, 13. September 18.00 Uhr  
bis Samstag, 14. September 18.00 Uhr.**



## Caritas-Sonntag

Sa./So. 21./22. September  
Die Kollekte in allen Hl. Messen wird für caritative Aufgaben der Gemeinde gehalten.  
Spenden werden erbeten auf das Konto der Kath. Kirchengemeinde St. Laurentius:  
IBAN: DE16 3305 0000 0000 9188 70

## Patrozinium-Feiern in den Kirchenvierteln

**Hochfest St. Laurentius** Samstag 10. August  
17.00 Uhr Festmesse, anschl. Umtrunk im Pfarrgarten

**St. Suitbertus:** Sonntag 8. September  
11.30 Uhr Festmesse, anschl. Empfang

**St. Marien:** Sonntag 8. Dezember  
10.00 Uhr Festmesse, anschl. Empfang

## Besondere Gottesdienste und Gebetszeiten

### „Junge Messe“ und Kinderwortgottesdienst in St. Joseph

Eine besonders gestaltete Hl. Messe mit neugeistlichen Liedern jeden 3. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr. Parallel findet ein Kinderwortgottesdienst für die „Kleinen“ statt. (außer in den Schulferien)

### Nightfever in der Basilika St. Laurentius

Samstags im Anschluss an die Abendmesse um 17.00 Uhr am 15.06., 07.09. und 09.11.2019

### Rogamus

Eucharistische Anbetung um geistliche Berufungen und um Heiligung der Priester in der Basilika St. Laurentius Donnerstagsmorgen nach der 9.00 Uhr Messe in der Basilika, rechts am Herz Jesu Altar, bis 11.00 Uhr.  
Termine für 2019:  
04.07.; 01.08.; 05.09.; 10.10.; 07.11. und 05.12.2019

### Judas Thaddäus Andacht

Für hoffnungslose und hilfeschuchende Menschen – jeden 28. ten eines Monats  
Treffpunkt ist um 12.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Marien mit Gesprächen und Suppe, anschl. um 13 Uhr Andacht in der Kirche

### 24h – Gebet in St. Laurentius

Jeweils von Freitag 15.00 Uhr – Samstag 15.00 Uhr in der Kreuzkapelle von St. Laurentius  
Die weiteren Termine für 2019:  
12./13.07.; 23./24.08.; 18./19.10. und 06./07.12.2019

# Termine Kinder/Jugendliche + Geselliges

## Kinder/Jugend

07.-10. Juni **Pfingstfahrt für Kinder**  
15. Juni **Familientag der Kommunionkinder im Wuppertaler Zoo**  
06. Juli **Messdienertag in Altenberg**  
06.-25. August **Brasilienreise zur Sternsinger-Aktion**  
06. Oktober **Ök. Open Air-Familiengottesdienst auf dem Laurentiusplatz**  
14.-20. Oktober **Herbstfreizeit für Kinder**



© rudie - 34092128 - Fotolia.com

## Freizeitspaß für Erwachsene

### Schach

Jeden 1. und 3. Freitag im Monat 15 – 17 Uhr im „Treff“, Auer Schulstr. 1  
Infos: Johannes Vollmer Tel. 72 34 56

### Skat

Jeden Mittwoch von 14.00 - 16.45 Uhr im „Treff“, Auer Schulstr. 1  
Infos: Gerd Rachow Tel. 75 47 91

### Wanderungen

Samstags, einmal im Monat ab 10.00 Uhr „Rund um Wuppertal“.  
Infos: Herr Norbert Göbel Tel.: 76 11 52  
Herr Markus Eller Tel.: 45 25 21  
Herr Paul Tolksdorf Tel.: 44 77 94  
Nächste Termine: 06.07., 07.09., 05.10. und 02.11.2019

## Folgendes Unternehmen hat uns bei der Herstellung dieser Zeitung mit einer Spende unterstützt:

**Roch-Architekten**  
**Dipl.-Ing. A. Roch BDA**  
von der Tann Str. 42  
42115 Wuppertal  
Tel. 0202 / 37 138-0  
Fax 0202 / 37 138-38

## Öffnungszeiten der KÖB

**Kath. Öffentliche Bücherei - an St. Suitbertus, Chlodwigstraße 27**

Sonntags 10.00 - 13.00 Uhr  
Dienstags 10.00 - 12.00 Uhr  
Donnerstags 15.45 - 17.00 Uhr

Leselust der KÖB im Pfarrsaal Dienstag 25. Juni  
Mittwoch 18. September

Buchausstellung Sa./So. 9./10. November

## Geselliges

### Grillabende in St. Joseph

Freitags: 21.06. - 19.07. - 16.08.2019

**Weinfest in St. Marien** Sa. 21.09.2019

### Sonntagscafé in St. Suitbertus

An jedem 2. Sonntag im Monat von 15.00 – 17.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Suitbertus.  
Termine:  
09.06. - 14.07. - 11.08. - 13.10. - 10.11. - 08.12.2019

### Café Ökumenisch / ökologisch in St. Suitbertus

Fr 18. Oktober, 15.00 Uhr

### ... und Arbeit... Picobellotage

Sa 28.10. ab 10.00 Uhr in St. Suitbertus  
Sa 09.11. ab 10.00 Uhr in St. Joseph

[www.laurentius-wuppertal.de](http://www.laurentius-wuppertal.de)



**INSTRUMENTE LADACH**  
KLAVIERE UND PFEIFENORGELN

## KLAVIER KAPUTT?

· STIMMUNGEN UND REPARATUREN  
· AN- UND VERKAUF  
· DAUER-AUSSTELLUNG (TRINITATISKIRCHE)  
· MIETKLAVIERE AB 20 EUR

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH.  
ARRENBURGER STR. 10  
42117 WUPPERTAL

TELEFON 0202.435174  
EMAIL INFO@LADACH.DE  
INTERNET WWW.LADACH.DE

BESTATTUNGEN  
**PAUL HORN**  
Inh.: Ralph Sondermann

„Man sollte die Dinge so nehmen,  
wie sie kommen. Aber man sollte  
dafür sorgen, dass die Dinge so kommen,  
wie man sie nehmen möchte!“  
(Curt Goetz)

## Vorsorge

eine Sorge weniger

**Filiale**  
(ehemals Bestattungen Vogt)  
Gertrudenstraße 19 · 42105 Wuppertal  
Telefon: 0202/74 70 139

**Stammhaus**  
Elsternstraße 8 · 42281 Wuppertal  
Telefon: 0202/500 631

**Ihre Hilfe im Trauerfall  
Tag und Nacht**

Mobil: 0172 2158400 · e-mail: horn.bestattungen@t-online.de.






## kfd in St. Laurentius

Die kfd lädt alle Frauen, auch Nichtmitglieder, zu allen Veranstaltungen ein!

### Offener Frauentreff

Donnerstags 15.30 - 18.00 Uhr, im „Laurentius - Treff“ Auer Schulstr. 1  
Bei einer Tasse Kaffee, o. a. finden Sie bei uns nette Gesellschaft, Anregungen, Gespräche und ein vielfältiges Angebot.

### Themendonnerstag

Jeden 4. Donnerstag im Monat, 16.00 - 18.00 Uhr, im „Laurentius - Treff“  
An diesem Donnerstag bieten wir ein ausgesuchtes Programm, oft in Verbindung mit dem Kath. Bildungswerk. Halbjahresprogramm liegt am Schriftenstand aus.

### Frauenmesse

Jeden Dienstag, 9.00 Uhr in der Kreuzkapelle  
Jeden 2. Dienstag im Monat anschließend Frauenfrühstück im „Treff“

Wir unternehmen auch Ausflüge, Besichtigungen, Einkehrtage und Glaubensgespräche. Die kfd lohnt sich!

### Ansprechpartnerin:

Esther Oligschlaeger, Tel. 0202-313221

## Herzliche Einladung zu den Seniorenbegegnungen in unserer Pfarrgemeinde!

**Der Seniorentreff „60 plus“ von St. Joseph** trifft sich im Pfarrzentrum von St. Joseph, Vogelsaue 67, jeden 1. Montag im Monat um 15.00 Uhr.

Infos: **Maria Gatzmeier Tel. 30 37 54**

**Der „Ü 60“ Senioren-Treff von St. Marien** trifft sich im Pfarrzentrum von St. Marien, Hardstr. 18, jeweils am 2. Dienstag im Monat um 15.00 Uhr (nicht im Juli!).

Infos: **Brigitte Steinwegs Tel. 44 49 29**

### Der Seniorenkreis der Frauen von St. Suitbertus

trifft sich immer dienstags nach der 09.00 Uhr – Messe im Pfarrsaal, Chlodwigstraße 27.

Infos: **Veronika Scholz Tel. 24 20 21 14**

**Alle Seniorinnen und Senioren aus allen Vierteln unserer Gemeinde sind bei diesen Begegnungen herzlich willkommen!**

## ZWAR - Basisgruppen-Treffen der ZWAR-Gruppe „Laurentiusplatz“ für Menschen ab 55 Jahren

Die offene Gruppe freut sich über weitere Interessenten. Die Treffen finden i.d.R. alle 14 Tage donnerstags von 19.00 - 20.30 Uhr im Saal des Kath. Stadthauses, Laurentiusstraße 7, statt. Selbständig werden verschiedenste Freizeitaktivitäten und Informationsveranstaltungen gemeinsam geplant und organisiert.

**Termine 2019:** 27.06. – 11.07. – 25.07. – 08.08. – 22.08. – 05.09. – 19.09. – 10.10.2019 usw.

**Alle Informationen über aktuelle Ereignisse und Treffen finden Sie auch unter: [www.laurentius-wuppertal.de](http://www.laurentius-wuppertal.de)**

**Glas- u. Fensterbau Willi Krüger**  
MEISTERBETRIEB



Fenster · Türen  
Tore · Glas · Rolläden

Glasbau Krüger e. K.  
Mainstr. 10  
42117 Wuppertal  
Fon: 02 02 / 42 03 03  
Fax: 02 02 / 42 70 77  
[www.glasbaukrueger.de](http://www.glasbaukrueger.de)

Bevor Sie etwas verkaufen, fragen Sie erst mal uns!  
Ankauf von Silber, Bronzen, Bildern und Antiquitäten.

## Stosberg-Antik

Tel.: 02 02 - 974 35 30  
Tel.: 02 02 - 30 31 26  
Mobil: 01 70 - 675 82 02

Sonnborner Str. 32 • 42327 Wuppertal

Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Freitag 11-18 Uhr  
Samstag nach Vereinbarung



## jürgen kemper

Meisterbetrieb

Gas-Wasser-Heizung-Klima  
Sanitäre Installation  
Kernbohrungen  
Solaranlagen  
Badplanung

Lucasstraße 19  
42107 Wuppertal  
Tel 0202 701166  
Fax 0212 2308045

## Bibel-Teilen



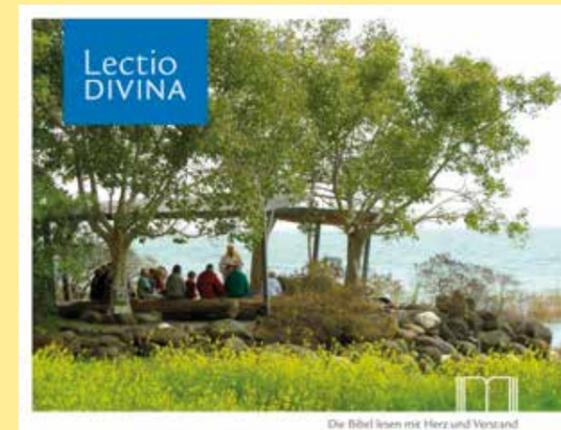
**Bibel-Teilen** ist eine Methode, die Bibel miteinander zu lesen und ihre Botschaft für das eigene Leben zu deuten und umzusetzen. Dabei sind keine theologischen Vorkenntnisse erforderlich. Die Methode umfasst verschiedene Schritte, durch die ein lebendiges und persönliches Verstehen der Texte möglich wird.

**Bibel-Teilen** ist ein offenes Angebot für Interessierte, Neugierige und Skeptiker, die sich einen neuen Zugang zum Evangelium, Austausch, eine Vertiefung des eigenen Glaubens wünschen.

Ohne Voranmeldung.

**Jeden 3. Mittwoch im Monat von 19.45 Uhr - 21.15 Uhr im Pfarrsaal St. Laurentius, Friedrich-Ebert-Straße 22**

Termine: 19.06. / 17.07. / 21.08. / 18.09. / 16.10. usw.  
Infos: Stephanie Franzen (Tel. 270 96 446)  
email: [bibelteilen@laurentius-wuppertal.de](mailto:bibelteilen@laurentius-wuppertal.de)



### Das MARKUSEVANGELIUM ...

lesen mit Herz und Verstand.

Wir lesen in der betrachtenden Weise der Lectio Divina – mit Herz – basierend auf gründlichen Informationen – mit Verstand – das Markusevangelium und entdecken seine Bedeutung für unser Leben.

Termine: jeweils donnerstags von 19.30 – 21.30 Uhr und freitags die Wiederholung von 15-17 Uhr

Termine: Donnerstags: 27.6. / 18.7. / 19.9. / 24.10. / 21.11.2019

Ort: Roncallizentrum, Am Deckershäuschen 94, 42111 Wuppertal

Erreichbar mit dem Bus WSW 617, 645 (3min)

Infos: Peter Hummel Tel. 70 36 72

### Jeden Sonntag finden Gottesdienste für Familien mit behinderten Kindern

um 11.30 Uhr in St. Konrad, Hatzfelder Str. 265, statt.  
Infos: Pfarrer Werner Hodick, Tel. 0202 - 2 52 13 61 oder Pastoralreferent Dr. Werner Kleine, Tel. 0202-42 96 96 75.

### Dei Verbum – Was die Bibel heute zu sagen hat

Dienstag, 25.06.2019, 19.00 Uhr,  
Berliner Plätzchen, Berliner Straße 137

**Alter und neuer Bund? Altes und neues Israel? – Das Verhältnis von Juden und Christen neu verstehen**

Weitere Termine: 03.09.2019, 12.11.2019, 17.12.19  
Siehe auch: [www.dei-verbum.de](http://www.dei-verbum.de)

### Glaubensinformation

Im 14tägigen Wechsel werden Bibel- oder Themenabende angeboten: 19.06., 03.07., 28.08., 11.09., 25.09., 23.10., 06.11., 20.11., jeweils von 19.00 – 20.30 Uhr

### Tiersegnung auf dem Laurentiusplatz

Freitag, 04.10.2019, 17.00 Uhr

### Fahrradgottesdienst mit Segnung in St. Ludger

Am Samstag, dem 19. Oktober 2019 feiert die Katholische Citykirche Wuppertal um 15.00 Uhr in St. Ludger (Ludgerweg 11 in Wuppertal-Vohwinkel) am westlichen Ende der Nordbahntrasse einen Fahrradgottesdienst mit Segnung von Fahrerinnen und Fahrern sowie deren Fahrrädern.

### Abendlob (Vesper)

Jeden Donnerstag, 18.30 Uhr, St. Laurentius

### kath 2:30 –

### der Blog der Katholischen Citykirche Wuppertal

Besuchen Sie das Videopodcast-Portal „kath 2:30“ der Katholischen Citykirche Wuppertal, das unter [www.kath-2-30.de](http://www.kath-2-30.de) zu erreichen ist.

**Weitere Angebote der Katholischen Citykirche von und mit Pastoralreferent Dr. Werner Kleine oder Frau Katharina Nowak (Dipl.Theol.) finden Sie in den aktuellen Flyern und auf der Homepage der Kath. Citykirche: [www.katholische-citykirche-wuppertal.de](http://www.katholische-citykirche-wuppertal.de)**

**Die Veranstaltungen finden – wenn nichts anderes angegeben ist – statt im:**

**Katholischen Stadthaus, 1. Etage,**

**Laurentiusstraße 7, Wuppertal-Elberfeld**

**Kontakt: Dr. Werner Kleine, Pastoralreferent**

**Infos: Tel. 0202 - 42 96 96 74**

### Persönlichkeiten zur Bibel

Ich lese jeden Tag 20 Minuten in der Bibel. So bleibe ich mit Gott in Verbindung. Nach dem Frühstück lese ich in der Bibel, dann gehe ich neun Bahnen Golfspielen und anschließend bereite ich mich auf die Show vor.

(Alice Cooper, Rockstar)

# St. Laurentius geht an die Börse

Mit einem rauschenden Fest feierten die Närrinnen und Narren am Karnevalssamstag, 02.03.19 ausgelassen den Pfarrkarneval unter dem Motto „St. Laurentius geht an die Börse“ ... in der Börse. Unter der hervorragenden Moderation der Eller Brüder waren Höhepunkte u.a. die Auftritte der Tanzgarde der Landeshauptstadt Düsseldorf und des Männerballetts. Auch der Familienkreis von St. Joseph, Ricarda Menne und Claus Wallbaum setzten mit pfiffig-sachkundigen Börsen-Kommentaren aktuelle kirchliche Ereignisse ins närrische Licht. Den Karneval im Breuersaal – mit Wehmut blicken wir zurück – den gibt's nicht mehr, doch mit Freude können wir verkünden, dass die Karnevalsgesellschaft von St. Laurentius in der Börse eine neues zu Hause gefunden hat. WuppdiKa!



Alle Zuschauer und Akteure beim großen Finale



Drei Grazien beim Männer-Ballett

© pattilabelle - fotolia.de

Familienkreis von St. Joseph, Ricarda Menne und Claus Wallbaum setzten mit pfiffig-sachkundigen Börsen-Kommentaren aktuelle kirchliche Ereignisse ins närrische Licht. Den Karneval im Breuersaal – mit Wehmut blicken wir zurück – den gibt's nicht mehr, doch mit Freude können wir verkünden, dass die Karnevalsgesellschaft von St. Laurentius in der Börse eine neues zu Hause gefunden hat. WuppdiKa!

Arno Hadasch und Susanne Eller

Ein Zeichen dafür, dass die Gläubigen in ihrer Kirche gehört werden wollen und Bedürfnisse haben, die berücksichtigt werden sollen! Speziell an diesem Tag ging es um die Fragen, **wie sollen die Messen und andere Gottesdienste in Zukunft ansprechend und attraktiv** an unseren Kirchorten **gestaltet sein** und was sind die ausschlaggebenden **Kriterien für eine sonntägliche Gottesdienstordnung**, die neun Kirchorte im Sendungsraum Herz Jesu und St. Laurentius berücksichtigt. Auslöser dieser Fragen ist natürlich der eklatante Priestermangel auch hier bei uns in Wuppertal. Um jedem Besucher des Werkstatt-Tages auch die Chance zu geben, seine Sorgen, Bedenken, Wünsche, Ideen und Anregungen zu äußern, wurden Tischgruppen zu sechs oder sieben Personen gebildet, die - betreut durch einen Tischmoderator - in vier Phasen diese beiden Fragen diskutierten. Nach der ersten Phase des gegenseitigen Kennenlernens gab es eine zweite Phase mit der Überschrift „Zeit für Kritik“. Jetzt gab es endlich die Gelegenheit einmal das zu sagen, was einem schon immer am Gottesdienst irritiert und gestört hat und vielleicht schon lange auf der Seele brannte. Jedoch gab es offenbar für viele bisher wohl keine Möglichkeit diese Kritik zu äußern. Daher wurde von dieser Möglichkeit nun intensiv Gebrauch gemacht. Bemerkenswert war dabei, dass bei aller geäußerten Kritik immer eine gute und rücksichtsvolle Gesprächskultur gepflegt wurde. Jeder durfte aussprechen und es wurde aufmerksam zugehört und über das Gesagte nachgedacht und dann wurde die Kritik

zu Papier gebracht. Die dritte Phase der Gesprächsrunde war überschrieben mit dem Begriff „Utopie“ und forderte die Teilnehmer dazu auf, ihre Wünsche und Bedürfnisse für einen aus ihrer Sicht perfekten Gottesdienst zu äußern. Jetzt konnte der Phantasie freien Lauf gelassen werden und die vorgesehene Zeit dafür wurde intensiv genutzt. Konkrete Anregungen wurden gegeben, wie die Messe am Sonntag persönlich ansprechender und erfüllender werden könnte, damit für viele der Gottesdienst nicht nur als reine Pflichterfüllung empfunden wird, ohne den erhofften Impuls für den Start in die kommende neue Woche zu erhalten. Auch diese Ideen und Wünsche wurden alle aufgeschrieben. Danach ging es in die Mittagspause. (Übrigens: Herzlichen Dank an das Vorbereitungsteam und alle Helferinnen und Helfer, das war toll organisiert, und ich glaube, alle haben sich in St. Michael wohl gefühlt.)

Erholt ging es in die finale vierte Phase der Zukunftswerkstatt, verbunden mit der Aufgabenstellung, nun gemeinsam konkret eine Rangliste von jeweils fünf Aspekten zu erstellen auf die Fragen: Was macht einen guten Gottesdienst aus? Und wie sieht eine gute und faire Gottesdienstordnung aus? In großer Runde wurde am Nachmittag in der Michaelskirche die Fülle aller festgehaltenen Äußerungen dann vom Organisationsteam präsentiert und eine genaue Dokumentation, Auswertung und Analyse den Teilnehmern zugesagt. Die Dokumentation wurde erstaunlich schnell erstellt und allen Teilnehmern zugänglich gemacht. Mittlerweile ist die Auswertung in Gang. An zwei - für interessierte Gläubige offenen - Abenden werden konkrete Empfehlungen und Vorschläge zu Lösungswegen für beide Fragen entwickelt, die im Mai den beiden Pfarrgemeinderäten zur Beratung vorgestellt werden.

Das Organisationsteam wird weiter die gesammelten Meinungen und Anregungen auswerten mit dem Ziel, alle Beteiligten (Gottesdienstleiter\*innen und Gläubige) zum Dialog zusammenzubringen zum Wohle eines guten erfüllten Miteinanders in gelungenen gemeinsamen Gottesdiensten zur Ehre Gottes.

Grundsätzlich hat sich durch diesen Werkstatt-Tag gezeigt, dass die katholischen Christen an der Basis, auch hier in Wuppertal, sich sorgen, gehört werden wollen und fundiert etwas zu sagen haben zu den Themen, die unsere Kirche intensiv beschäftigen und große Probleme bereiten. Es wäre fatal von den führenden Kräften in unserer Kirche, diese Meinungen und Wünsche zu überhören oder zu ignorieren. Für die katholischen Gemeinden hier in Wuppertal wurde mit dieser neuen Art der Kommunikation ein neuer „basisdemokratischer Weg“ beschritten, den es auf jeden Fall weiter zu verfolgen gilt.

Bernd Eller

## Werkstatt-Tag: Gott geht alle an!



Dies konnte man in der ausliegenden Einladung lesen:

*Einladung zum Werkstatt-Tag „Gott geht alle an“ der Pfarrgemeinden St. Laurentius und Herz Jesu im Gemeindezentrum St. Michael.*

*Wie wollen wir unseren Glauben in Zukunft feiern?*

*Impulse, miteinander reden, Ihre Meinung!*

Moment mal! Ihre Meinung? Soll das heißen, dass „meine Meinung“ in der Katholischen Kirche tatsächlich mal gefragt ist?

Ja, genau das ist gemeint und ca. 130 erwachsene Frauen und Männer aller Altersklassen haben am 16. März diesen Jahres einen Vormittag und einen Nachmittag lang davon intensiv Gebrauch gemacht und damit ein Zeichen gesetzt.

*Hier ein kleiner Ausschnitt aus der Fülle der Äußerungen, die am Werkstatt-Tag zum Thema „Gottesdienste“ zusammen getragen wurden. Die ganze Dokumentation können Sie auf der Webseite der Gemeinden einsehen, z.B.: WWW.LAURENTIUS-WUPPERTAL.DE*

### Kriterien für einen guten Gottesdienst

- *Waches, aufmerksames, lebendiges Miteinander*
- *Ansprechende, lebensnahe Predigt*
- *Zeiten der Stille*
- *Gute Musik- und Liedauswahl*
- *eine musikalische Begleitung, die das Mitsingen erleichtert*
- *Gute Beteiligung aller Gottesdienstbesucher (Mitbeten, mitsingen...)*
- *Den mitfeiernden Gläubigen mehr Beteiligung bei der Gestaltung ermöglichen*

### Kriterien für eine gute Gottesdienstordnung

- *Feste Gottesdienstzeiten bzw. Versammlungszeiten*
- *Mindestens einen Sonntagsgottesdienst an jedem Kirchort (am Vorabend oder sonntags)*
- *am liebsten eine Hl. Messe, aber auch Wortgottesfeier möglich*
- *Vertraute Räume behalten*
- *Vertraute Gemeinschaft erleben*
- *Entzerrung der Messzeiten, um Zeit für Gespräche zwischen Priestern und Gläubigen zu gewinnen*

© MaxWo - Fotolia



AdobeStock © Kai Pfaffenbach / REUTERS

„10 DM war für uns damals sehr viel.“

Ein Interview von Nicolas Hüttermann mit Wolfgang Overath, dem ehemaligen Fußball-Nationalspieler der legendären WM-Nationalmannschaft von 1974.

Wolfgang Overath und ich waren zufällig im Herbst 2018 im gleichen Hotel. Ich lernte ihn kennen und fragte ihn, ob ich ihn zum Thema Fußball interviewen dürfte. Er sagte zu und wir verabredeten uns für den kommenden Tag. Am Anfang stellte er mir ein paar Fragen, welche z.B. lauteten: Spielst du selber Fußball, was machst du sonst noch in deiner Freizeit, welche Schwächen und Stärken hast du, zu welchem Verein hältst du, was meinst du zu Deutschlands Abschneiden bei der WM (etc.). Anschließend unterhielten wir uns etwas über andere Sportarten. Er riet mir, dass ich mich am besten auf eine Sportart konzentrieren sollte. Dann fing ich mit meinen Fragen an:

#### Herr Overath, wer war Ihr Vorbild im Fußball, als sie ein Kind waren?

Ein Vorbild hatte ich eher nicht, doch ich fand damals natürlich, wie fast alle Kinder aus meiner Zeit, Fritz Walter super oder manche Spieler aus der italienischen Liga, wo damals die besten Spieler waren.

#### Welche Rolle spielte Ihre Familie damals?

Ich war in einer Familie mit sieben älteren Geschwistern. Meistens war das gut, aber wir lebten damals in sehr armen Verhältnissen. Wegen dieses Umstands konnte nur mein ältester Bruder und dann wieder ich in die Schule. Nach der Schule machte ich eine kaufmännische Lehre, die meiner Meinung nach aber nichts brachte.

#### Wann und bei welchem Verein fingen Sie an Fußball zu spielen?

Ich fing bei dem Siegburger SSV mit 7 Jahren an und mit 17 wechselte ich zum 1. FC Köln, jedoch kostete das Training bei meinem ersten Verein 10 DM, was für meine Eltern ziemlich teuer war.

#### Wie war es für Sie, sich selbst im Fernsehen zu sehen und berühmt zu sein?

Es fühlte sich eigentlich normal an, denn schon in sehr jungen Jahren war ich in großen Stadien mit den deutschen U-Teams.

#### Wie war es ganz allgemein ein deutscher Star zu sein?

Natürlich war es ein tolles Gefühl, doch manchmal war es auch etwas nervig.

#### Wer war damals in der deutschen Nationalmannschaft für Ihren Stammspieler am gefährlichsten?

Auf alle Fälle Günter Netzer. Wenn er bei der WM in der letzten Minute ein Tor geschossen hätte, wäre er wahrscheinlich Stammspieler geworden! Dies kam so nicht, deswegen blieb ich Stammspieler.

#### Was war in Ihrer langjährigen Karriere das Schönste?

Da gab es vieles (lacht), besonders war natürlich der WM Triumph. Allerdings war das 3:0 gegen Nürnberg 1967/68 am letzten Spieltag, welches den Klassenerhalt sicherte und wo ich sogar noch das dritte Tor schoss, auch schön.

#### Eine Frage habe ich, die nur Weltmeister beantworten können, ist der WM Pokal eigentlich schwer?

(Lacht) Nein, der WM Pokal ist nicht schwer, den kann jeder hochheben.

#### Und das Schlimmste?

Das war auf jeden Fall das WM Endspiel 1966.

#### Hat man feste Freunde, wenn man ein Fußballstar ist?

Kommt drauf an, wenn man wie z.B. wie Özil von Gelsenkirchen nach Bremen, von Bremen nach Madrid, von Madrid nach London wechselt, bleiben wenige feste Freunde. Ich war als Profi nur beim FC Köln. Dort habe ich immer noch viele Freunde aus meiner Jugend.

#### Wollten Sie am Ende ihrer Karriere in die USA oder Trainer werden?

Als ich um die 30 war, bekam ich Angebote aus den USA. Dort hätte ich in einem Jahr mehr verdient als in meiner ganzen Laufbahn. Jedoch war mir und meiner Frau bewusst, dass es sowohl in den USA, als auch auf der Trainerbank für unser Familienleben schwieriger werden würde.

#### Spenden Sie irgendwas an Arme oder helfen Sie Leuten ehrenamtlich?

Ja, wir betreuen 200 Obdachlose pro Jahr. Abgesehen davon half ich meinem alten Mitspieler Werner Biskup aus der Alkoholsucht und ich spielte bis vor zwei Jahren noch für einen guten Zweck Fußball. Jetzt spiele ich nur noch mit Leuten ab 40 (lacht).

#### Haben Sie noch Kontakte zu alten Mitspielern?

Ich telefoniere regelmäßig mit Franz Beckenbauer, Gerd Müller, Günter Netzer, Uwe Seeler (etc. pp.).

#### Was sagen Sie zu dem Financial-Fairplay oder diesen hohen Ablösesummen?

Diese Ablösesummen sind viel zu hoch, doch so etwas wie das Financial-Fairplay ist auch nicht unbedingt eine gute Lösung.

#### Vielen Dank für dieses Gespräch.

Sehr gerne.

Bei dem Interview merkte man, dass Wolfgang Overath sehr religiös ist. Das war auch daran erkennbar, dass er während der WM Sonntagmorgens nicht zu dem Training der Nationalelf ging, sondern in die Kirche. Der Wolfgang-Overath-Fonds, welcher 1994 von ihm gegründet wurde und vielen obdachlosen Menschen hilft, arbeitet mit dem katholischen Verein im Rhein-Sieg-Kreis, kurz SKM, zusammen. Seit 2014 bekommen hier Flüchtlinge Geschenke in Form von Sachspenden, wie z.B. Brillen, Haushaltsgeräte etc.. Wolfgang Overath kümmerte sich ebenfalls um Heinz Flohe, als dieser ins Koma fiel und drei Jahre lang im Krankenhaus und im Pflegeheim war. Er besuchte ihn häufig und unterstützte auch dessen Familie. Dies ist umso bemerkenswerter, als dass Heinz Flohe ein alter Mitspieler, nicht jedoch ein enger Freund war. Overaths religiöse Gesinnung wurde auch 2009 deutlich, als er die letzten 200 Kilometer des Jakobswegs zurücklegte.

Nicolas Hüttermann



## Als Katholik

die Bibel lesen?

### Oder... was bedeutet mir die Hl. Schrift und der Umgang mit der Bibel?

Seit mehr als vierzig Jahren pflege ich regelmäßigen Umgang mit der Hl. Schrift. Die Bibel hat große Bedeutung für mich als Ur-Kunde für meinen Glauben an Gott. Sie begeistert mich immer noch! Wie jedoch kommt ein katholischer Christ zu einer so hohen und anhaltenden Wertschätzung der Bibel?

Bei mir waren und sind es - neben der gemeinschaftlichen Beschäftigung mit der Bibel - in erster Linie Bücher! Einige Namen spielten und spielen heute noch eine besondere Rolle: Auslöser war Küngs „Existiert Gott“, dann Drewermann, später Zenger und viele andere mehr. Hinzu kamen häufig Wochenend-Tagungen mit biblischen Themen. Wichtig war uns - meiner Frau und mir - ab 2000 ein dreijähriger „Studiengang Theologie der Laien-Uni“ der Evangelischen Kirche im Rheinland. Dies alles führte später zur eigenen Durchführung von Bibelarbeiten in verschiedenen Kreisen im Roncalli-Zentrum sowie zur Erarbeitung von biblischen Wochenendseminaren und Bibeleinführungskursen, die ich selber leitete.

Eine Erfahrung war ausschlaggebend für die noch heute andauernde gründliche Beschäftigung mit der Bibel: Bei Osterfamilienferien in den späten 70er Jahren im Münsterland stand der Erfahrungszugang zu Bibeltexten mittels nichtreligiöser Literatur, Bildbetrachtung und Formen, die man heute als Bibliodrama und Bibliolog bezeichnet, im Vordergrund. Damals entstand die Idee, in regelmäßigen Treffen gemeinsam vollständig ein Buch aus dem Neuen Testament zu lesen. Dabei wurde meiner Frau und mir klar - konkret bei der Schilderung der Taufe Jesu im Markusevangelium: Ohne weitere Kenntnisse des „Alten“ Testaments sowie von Methoden der Textuntersuchung war die Lesung wenig sinnvoll. Lediglich persönliche Eindrücke und Meinungen zu einem biblischen Text reichten uns nicht.

Bibel lesen mit Herz und Verstand war daher angesagt. Wir begannen uns mit der Hl. Schrift intensiv zu beschäftigen, besuchten regelmäßig Veranstaltungen zur Biblexegese und lernten unterschiedliche Zugänge zu Texten kennen. Meine Frau lernte sogar Hebräisch auf dem „Heiligen Berg“ (Kirchliche Hochschule) und gemeinsam besuchten wir die Laien-Uni, Tagungen zur jüdischen Schriftauslegung usw. Das Jubiläum 2012 „Fünfzig Jahre nach Eröffnung des 2. Vatikanischen Konzils“ brachte wichtige Impulse. Bei der Beschäftigung mit Konzilspapieren fiel uns die hohe Wertschätzung der Hl. Schrift als Seele der Theologie, als Tisch des Wortes in Parallele zum Tisch des Mahles erneut auf und motivierte uns zu weiterem Bibelstudium.

Gegenwärtig steht „meine“ Hl. Schrift im Mittelpunkt in drei Familienkreisen sowie im Arbeitskreis Bibel (jeweils mit 30% evangelischer Beteiligung), bei Lectio-Divina-Treffen (einer meditativ betrachtenden Art, die Bibel zu lesen) und in Wortgottesfeiern.

Es gibt jedoch immer noch offene Fragen, beispielsweise bei der Suche nach biblischen Grundlagen oder Hinweisen für das Weihepriesteramt und für die Auferstehungs-Christologie (in den Bibeltexten ist fast nur von „Auferweckung“ die Rede). Auch für die offizielle Haltung zum die Konfessionen trennenden Abendmahl, dann für die hierarchische und für Frauen „wenig freundliche“ Kirchenstruktur sowie für das Papsttum fehlen mir bisher plausible biblisch fundierte Erklärungen.

Aber – die Teilnahme an den Erfahrungen von Menschen mit Gott über mehr als 2000 Jahre, von denen die Heiligen Schriften erzählen, ist unersetzlich, ein großer Schatz.

Ist die Bibel das Buch zum Leben? Ich bin davon fest überzeugt und gebe das gern weiter!

Peter Hummel

## Was mir als evangelischer Christ

die Bibel bedeutet.

Es ist für mich schwer vorstellbar, einen Tag meines Lebens zu verbringen, ohne zumindest für einen Moment auf ein Wort aus der Bibel zu hören. Normalerweise beginne ich meinen Tag damit, in einer stillen Zeit die tägliche Morgenlesung oder die Losungen für mich zu bedenken. Und es ist merkwürdig: Obwohl ich studierter Theologe bin, spielt für meine persönliche Bibelbetrachtung die sogenannte „wissenschaftliche Bibelauslegung“ kaum eine Rolle. Natürlich habe ich manches aus der Bibelforschung im Hinterkopf, wenn ich die Bibel aufschlage. Und ich lese die Bibel gern in ihren ursprünglichen Sprachen, weil sie so frischer und ursprünglicher zu mir spricht als in den Übersetzungen, die ja immer schon Übertragungen in unsere Sprach- und Denkwelt sind. Doch entscheidend ist für meine eigene Bibellektüre, worum es der Bibel in der Sache geht: Wie stehe ich als Mensch vor Gott? Was tut Gott für mich? Und wie bekommt dadurch mein Leben Grund und Struktur? Es ist eine Erfahrung, die Christen aller Zeiten machen durften: dass die Bibel über weite Strecken auf sehr einfache Weise zum menschlichen Herzen spricht, wir uns wiederfinden dürfen mit unseren Erfahrungen und Fragen, dass wir Trost und Ermutigung hören dürfen - dass wir aber auch manchmal herausgefordert, bisweilen gar regelrecht provoziert werden. Darum versuche ich, die Bibel erst einmal sagen zu lassen, was sie sagen will, bevor ich mit meinen Fragen und Denkmustern komme. Die Bibel interpretiert sich selbst - so haben die Väter der Reformation das ganz zugespitzt ausgedrückt. Das erfahre ich natürlich nur, wenn ich zu mir zumindest etwas auf Abstand gehen kann. Eine solche Haltung des Hörens und der Selbstdistanz immer wieder neu einzuüben ist für mich eine große geistliche Herausforderung.

Als katholischer Leser mögen Sie fragen, ob es nicht ein wenig fundamentalistisch ist, die Bibel so für sich selbst sprechen zu lassen. Hier kommt ein zweiter Aspekt ins Spiel, der für mich sehr wichtig geworden ist. Die Bibel ist ja keine Anhäufung von Lehrsätzen, die wir nur auswendig lernen müssten, wie wir es von den mathematischen Formelsammlungen unserer Schulzeit kennen. Das wäre in der Tat ein fundamentalistisches Missverständnis, die Bibel so zu sehen! Aber die Bibel will etwas ganz anderes. Sie will von der ersten bis zur letzten Seite Zeugnis ablegen: von Gott und seinen Taten für uns, die kulminieren in seiner entscheidenden Tat: seinen Sohn zu senden, der stirbt und aufersteht um unseretwillen. Er ist das Wort, das am Anfang war, wie es das Johannesevangelium sagt, also gewissermaßen das Wort hinter den Wörtern, das es zu entdecken gilt. Die Bibel ist da Gottes Wort, wo sie „Christum treibet“ – so hat es Martin Luther ausgedrückt. Und das tut sie auf ganz unterschiedliche Weise, manchmal in großer Nähe und Klarheit, manchmal dunkel und fern; manchmal verhaftet in menschlichen Vorstellungen und Grenzen, manchmal in einer Kraft, die menschliche Begrenzungen hinter sich lässt.

Armin Lange

### Persönlichkeiten zur Bibel

Die meisten Menschen haben Schwierigkeiten mit den Bibelstellen, die sie nicht verstehen. Ich für meinen Teil muss zugeben, dass mich gerade diejenigen Bibelstellen beunruhigen, die ich verstehe.

(Mark Twain, 1835-1910, amerikanischer Schriftsteller)



# STERNSiNGERAKTION IN ST. LAURENTIUS

## UNTERSTÜTZUNG VON KINDERN IN BRASILIEN

Seit einigen Jahren unterstützen wir Sternsinger aus St. Joseph, St. Marien, St. Laurentius und St. Suitbertus mit dem Sternsinger-Erlös Kinder und Jugendliche im Nordosten von Brasilien, in Pedro II (Pedro Segundo). Über unsere Partnerorganisation „Mandacaru“ werden vor Ort mehrere Projekte unterstützt. „Mandacaru“, eine Nicht-Regierungs-Organisation, setzt sich für ein gutes und menschenwürdiges Leben unter den Bedingungen der Halbtrockenzone ein. Dazu gehören besonders der Schutz



Schüler auf dem Weg zur Schule

der Umwelt und die Verbesserung der Lebensbedingungen der Armen. In dieser Region haben Kinder und Jugendliche ohne unsere Hilfe oftmals keine Möglichkeit, einen Kindergarten oder eine weiterführende Schule zu besuchen, weil der Staat die notwendigen Mittel nicht zur Verfügung stellt.

So unterhält der Bildungsverein „Mandacaru“ mit unserer Hilfe drei Kindergärten für 120 Kinder, die dort wie in einer Vorschule die Grundkenntnisse im Rechnen und Schreiben erlernen UND die dort mit einer Mahlzeit am Tag versorgt werden. Die Kinder kommen aus den Vororten von Pedro II, in denen Armut und Gewalt vorherrscht. Kinder-



Anzucht weiterer Pflanzen im Schulgarten

gärten werden vom Staat nur in den wohlhabenderen Stadtteilen angeboten, und die Plätze reichen für die Kinder vom Stadtrand oder von den Höfen außerhalb von Pedro II nicht aus. So unterstützen wir diese Einrichtungen, damit Kinder aus diesen Familien eine Entwicklungschance erhalten.

Außerdem helfen wir Jugendlichen ab der 5. bis zur 11. Klasse, die aus dem Umkreis von Pedro II kommen. Sie können mit unserer Unterstützung die Schule „Thomas a Kempis“ besuchen, die von „Mandacaru“ 2001 gegründet wurde. Diese Schule ist eine „Ökoschule“, in der neben den üblichen Schulfächern auch landwirtschaftliche Themen eine Rolle spielen. So lernen die Jugendlichen den Anbau von Gemüse, ohne die Verwendung von viel Wasser. Oder sie lernen den Umgang mit Ziegen, Hühnern, Schweinen – und sogar mit eigenen Bienenvölkern. Es wird darauf geachtet, dass die Pflanzen und Tiere zur Region passen und die dortigen Begebenheiten gut unterstützen. Monokulturen, künstliche Düngemittel und Pestizide werden nicht empfohlen, weil



Kräutergarten in der Schule



Landschaft in der Trockenzeit

diese nur für kurze Zeit tragfähig sind. Wichtig ist den Mitarbeitern der Schule, dass die Jugendlichen mit ihren Familien noch lange Zeit vor Ort leben können – und keine Landflucht betreiben müssen.

Zudem spielt ein Zisternenprojekt vor Ort eine große Rolle: In der Regenzeit wird Wasser gesammelt, welches in großen Behältern aufbewahrt wird. Dieses Wasser ermöglicht, dass in den Haushalten täglich eine kleine Menge an Wasser zur Verfügung steht – und dass auch die Pflanzen mit wenigen Tropfen bewässert werden können. In den letzten beiden Jahren war der Regen ausreichend, davor gab es eine jahrelange Dürre, die das Leben fast unmöglich gemacht hat. Nur mit Hilfe von Tanklastern und in Flaschen abgefülltem Wasser konnten die Menschen ihren täglichen Mindestbedarf decken.

Rassismus, die Unterdrückung der Landbevölkerung und weite Entfernungen machen es den Menschen zusätzlich schwer, in Gemeinschaft



Bibelbasisgemeinschaft bei der Versammlung

miteinander zu leben. So entstand der Wunsch, sich im Glauben zu stärken. Mit der Zeit bildeten sich Bibel-Basisgruppen, die in den Menschen Selbstbewusstsein, Mut und Zusammenhalt weckten. Gerade Kinder, Jugendliche und Familien ziehen aus dieser Art, den Glauben zu teilen, viel Kraft!



Beschatteter Garten in der Schule, um vor Hitze und Sonne zu schützen

In diesem Jahr fahren wir mit zehn Jugendlichen aus der Gemeinde nach Pedro II, um uns die Projekte zeigen zu lassen – und vielleicht auch von den Menschen dort vor Ort zu lernen. Die Menschen besitzen Ausdauer, ein großes Verständnis für die Bewahrung unserer Schöpfung und viel Kreativität, in Hitze und Trockenheit leben zu können. Wir freuen uns auf die Zeit in Brasilien und kehren hoffentlich reich beschenkt wieder zurück, um hier zu berichten!

Daniela Lohr

### Termine Kinder- und Jugendpastoral

- 07.-10. Juni Pfingstfahrt für Kinder
- 15. Juni Kommunionfamilientag im Wuppertaler Zoo zum Thema „Tiere in der Bibel“
- 06. Juli Messdienertag in Altenberg
- 06.-25. August Brasilienreise
- Im September Messdienereinführungen
- 21. September JuLa
- 06. Oktober Ökumenischer Open Air-Erntedank-Familiengottesdienst auf dem Laurentiusplatz
- 14.-20. Oktober Herbstfreizeit für Kinder

**Nightfever:**  
• 15.06. • 07.09. • 09.11.

Die Anmeldetermine für die Erstkommunion- und Firmvorbereitung werden zwischen den Sommer- und Herbstferien liegen, sie stehen aber noch nicht fest.

## Gnosis

Die Gnosis war eine philosophisch-religiöse Richtung, die in den ersten Jahrhunderten, also auch während der Entstehung des Neuen Testaments, eine wichtige Rolle im Denken vieler Menschen spielte. Gnosis bedeutet auf Griechisch „Erkenntnis“. Gemeint ist dabei die wahre Erkenntnis der menschlichen Existenz, es geht also um die Fragen, warum der Mensch lebt, woher er kommt und was seine Zukunft ist. Dies sind Fragen, die letztlich alle Religionen stellen. Die Gnosis möchte nun speziell auf die Frage antworten, warum der Mensch die Erlösung sucht. Im Rahmen des gnostischen Denkens lautet die Antwort: Der Mensch trägt in sich einen Funken eines göttlichen Urlichts, das Sehnsucht hat, an seinen Ursprungsort, seine eigentliche Heimat, zurück zu gelangen. Wenn nun, so die gnostische Lehre, ein Erlöser, der vom Urlicht (Gott) gesandt ist, in die Welt kommt, dann kann dieser den von der Welt scheinbar abgetöteten Funken zu neuem Leben erwecken. Wenn der Lichtfunke im Menschen dann durch den Erlöser das wahre Licht erkennt, wird er selbst erlöst und gelangt zurück zu seinem Ursprung, dem Urlicht, also zu Gott. Im Neuen Testament finden sich einige Anklänge an gnostisches Denken. So heißt es in Eph 5, 14: „Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten, denn Christus wird dein Licht sein.“ Oder im ersten Kapitel des Joh-Evangeliums (Joh 1,9): „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.“ Es wird also deutlich, dass die frühen Christen nicht nur von Gedanken aus ihrer jüdischen Umwelt beeinflusst waren, sondern auch griechisches Denken in das christliche Gedankengut Eingang gefunden hat.

## Heilsgeschichte

Heilsgeschichte bedeutet, die Geschichte der Menschen als die Geschichte des Menschen mit Gott zu sehen. Für den Gläubigen ist daher alles Heilsgeschichte, denn es gibt keinen Teil des Lebens, in dem Gott nicht anwesend wäre. Aus christlicher Sicht beginnt die Heilsgeschichte mit der Schöpfung und in einem engeren Sinn mit der Geschichte Israels, die in Leben, Tod und Auferstehung Jesu ihren Höhepunkt hat und sich in der Geschichte der Kirche fortsetzt. Zu Beginn dieser engeren Heilsgeschichte steht dann die Erwählung Israels in der Berufung Abrahams. Abraham wird versprochen, dass er zu einem großen Volk werden wird und in ihm alle Völker der Erde gesegnet sein werden (Gen 12,3). So ist schon in der Erwählung Israels die Erlösung der gesamten Menschheit im Blick. Dass „alle Völker der Erde gesegnet“ sind, d.h. dass Gott sein Erlösungswerk für alle Menschen gedacht hat, wird in Jesus Christus deutlich. Durch ihn haben nun alle Menschen die Möglichkeit erhalten, an den einen Gott Israels zu glauben. Die Christen haben durch ihn Anteil an dem Bund, den Gott mit dem Volk Israel geschlossen hat. Dadurch hat sich die Verheißung an Abraham in Jesus Christus erfüllt.

## Ikone

Das Wort kommt vom griechischen eikon, was Bild oder Repräsentation bedeuten kann. In diesem Sinne ist eine Ikone in der orthodoxen Kirche nicht einfach nur ein Bild, sondern dieses Bild soll das Dargestellte repräsentieren und so vergegenwärtigen. So wird die Ikone zu etwas Heiligem. Die Darstellung z.B. von Jesus Christus oder Maria ist daher nicht beliebig. Der Ikonenmaler muss dabei bestimmte festgesetzte Regeln beachten. Wichtig ist zunächst das Material, das aus harzfreiem Holz bestehen muss. Daneben spielen auch Leim, Kreide und die Farben eine Rolle, die in genau vorgegebener Weise auf die Holztafel aufgetragen werden. Um das Bild vor Feuchtigkeit zu schützen, wird es am Ende mit einer Schicht aus Olivenöl und Harzen überzogen. In dieser Weise übt der Maler der Ikone eine heilige Handlung aus, er schreibt sozusagen das Evangelium in den Formen und Farben der Ikone. Da die Ikonen, z.B. in Form der Ikonostase (in der orthodoxen Kirche die Bilderwand zwischen Altar- und Kirchenraum) in den orthodoxen Gottesdienst einbezogen sind, gehören sie eng zur Liturgie und stehen deshalb im Zentrum des religiösen Lebens eines orthodoxen Christen. So sind sie für ihn gleichsam „Fenster zum Himmel“.

*Matthias Feindler*



Die pfarramtlichen Informationen zu Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen stehen aus datenschutzrechtlichen Gründen nur noch in der Druckausgabe der Zeitschrift.



### Persönlichkeiten zur Bibel

Ihr Christen habt in eurer Obhut ein Dokument mit genug Dynamit in sich, die gesamte Zivilisation in Stücke zu blasen, die Welt auf den Kopf zu stellen; dieser kriegszerrissenen Welt Frieden zu bringen. Aber ihr geht damit so um, als ob es bloß ein Stück guter Literatur ist, sonst weiter nichts.

*(Mahatma Gandhi, 1869-1948, indischer Freiheitskämpfer, Verfechter des gewaltfreien Widerstandes)*

**Persönlichkeiten und die Bibel**

Die Bibel ist mein Buch,  
eine Umarmung des Lebens.

(Klaus Meine, „Scorpions“)

**Theo Küster  
Malerbetrieb**

Uellendahler Str. 164  
42109 Wuppertal  
Tel. 0202 27 555 0  
www.tkm-wuppertal.de

- Wärmedämmung
- Trockenbau
- Brandschutz
- Betoninstandsetzung
- Sonnenschutz
- Bodenverlegung

**Impressum**

Der *glockenschlag* wird vom Pfarrgemeinderat der Kirchengemeinde St. Laurentius in Wuppertal herausgegeben.  
 Anschrift: glockenschlag, Friedrich-Ebert-Str. 22, 42103 Wuppertal,  
 Tel. 0202 - 371330 E-Mail: glockenschlag@laurentius-wuppertal.de  
 Organisation und Anzeigenverwaltung: Christa Neumann und Christian Trimborn  
 Auflage: 9.800 Stück  
 Umsetzung: design-OS, Olaf Schettler  
 Druck: Druckerei Ströthoff und Hage, GbR

**Redaktion:** Christa Neumann (V.i.S.d.P.), Matthias Feindler, Sabine Lambert und Ricarda Menne.  
**Weitere MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Angela Block, Yvonne Dittmar, Bernd Eller, Susanne Eller, Christian Feistauer, Mirjam Gasterstädt, Arno Hadasch, Nicolas Hüttermann, Peter Hummel, Armin Lange, Daniela Löhr, Hans-Joachim Remmert, Anja Schulte, Birgitta Tromp und Sabine Tromp.

Seite 5: „Wissenswertes über die Bibel“: Die Informationen entstammen einer Internet-Recherche: www.guinnessworldrecords, www.bibelausstellung.de

**Bildnachweise:** Titel: shutterstock © horiyan - 88555951, S. 2: privat, S. 4: AdobeStock © altanaka - 242433811, S. 6/7: AdobeStock © Halfpoint - 79096667, S. 8/9 Pixabay © congerdesign, S. 10: shutterstock © Africa Studio - 1035212458, Seite 11: privat, S. 16: Grafik: Fotolia © pattilabelle - 134098634, Fotos: privat, S. 17: © Fotolia MaxWo - 32423357, S. 18: © Kai Pfaffenbach / REUTERS, Fotolia © SG-design, S. 20/21: AdobeStock: © Bohdan and Katya - 81001075, S. 22/23: privat, S. 25: Taufbecken: Rebekka Dierkes, Gräserkreuz: Silvia Dohmen.  
 Weitere Bildnachweise entnehmen Sie bitte den Fotografien.

Die Redaktion lädt ein, mit Informationen und Themenanregungen frühzeitig (bis einen Monat vor Redaktionsschluss) zum Inhalt der Zeitschrift beizutragen. Sie behält sich jedoch vor, unaufgefordert eingehende Beiträge auszuwählen und in Abstimmung mit den AutorInnen redaktionell zu bearbeiten.

**Widerspruchsrecht in Bezug auf die Veröffentlichung privater Daten**

Wir weisen Sie freundlich darauf hin, dass gegen die Veröffentlichung privater Daten in pfarrlichen Nachrichten ein Widerspruchsrecht besteht. Sollten Sie nicht damit einverstanden sein, dass Ihre Daten (Name, Alter o.ä.) bei der Veröffentlichung von Taufen, Hochzeiten und Sterbefällen in dieser Zeitschrift erscheinen, so bitten wir Sie um eine schriftliche Benachrichtigung an das Pfarramt St. Laurentius, Friedrich-Ebert-Str. 22, 42103 Wuppertal.

**Redaktionsschluss der Ausgabe 37 für Weihnachten 2019 ist der 15.10.2019.**

**Kirchenmusik**

Hans Küblbeck 70 52 45 72  
 Simon Schuttemeier 0151 - 46 75 12 34  
 Christina von Eynern 94 69 089  
 Karl H. Mallmann 78 12 55

**Ehrenamtskoordinatorin**

Andrea Oldenburg 37 13 - 336

**Kindertagesstätten /  
Familienzentrum**

St. Laurentius  
 Sabine Tromp 31 28 08  
 St. Joseph  
 Angela Block 71 02 12  
 St. Suitbertus  
 Birgitta Tromp 42 26 33

**Gottesdienste - Hl. Messen**

Samstag	17.00 Uhr	St. Laurentius
	18.30 Uhr	St. Suitbertus
Sonntag	08.30 Uhr	Kapellchen, KrH St. Josef
	10.00 Uhr	St. Joseph
	10.00 Uhr	St. Marien
	11.30 Uhr	St. Laurentius
	11.30 Uhr	St. Suitbertus
	18.00 Uhr	St. Laurentius
Montag	19.00 Uhr	St. Laurentius, Kapelle
Dienstag	08.15 Uhr	St. Marien, Schul-GD
	09.00 Uhr	St. Suitbertus
	09.00 Uhr	St. Laurentius, Kapelle
Mittwoch	08.15 Uhr	St. Suitbertus, Schul-GD
	09.15 Uhr	St. Joseph
	19.00 Uhr	St. Laurentius, Kapelle
Donnerstag	07.55 Uhr	St. Suitbertus, Schul-GD
	08.00 Uhr	St. Laurentius, Schul-GD
	09.00 Uhr	St. Laurentius
Freitag	09.00 Uhr	St. Marien
	09.00 Uhr	St. Laurentius, Kapelle
	19.00 Uhr	St. Suitbertus

Darüber hinaus feiern wir regelmäßig Hl. Messen und Wortgottesdienste in unseren Seniorenheimen und für verschiedene Schulen sowie im Krankenhaus St. Josef, Bergstraße. Diese und andere Gebets-, Beicht- und Andachtszeiten entnehmen Sie bitte den wöchentlich erscheinenden Pfarrnachrichten. Auch die Termine der Kinder- und Familiengottesdienste sowie Messfeiern in versch. Sprachen finden Sie im Internet unter [www.laurentius-wuppertal.de](http://www.laurentius-wuppertal.de). Eine regelmäßige Beichtgelegenheit gibt es montags bis freitags von 17.30 Uhr – 18.30 Uhr in der Basilika St. Laurentius.

**Seelsorger/innen**

Dr. Bruno Kurth Tel. 37 13 330  
 Leitender Pfarrer für St. Laurentius und Herz Jesu

**wohnhaft in St. Laurentius:**

Ludger Ganschinetz, Pfr. 52 70 733  
 Philipp Jeffré, Diakon 29 99 58 55  
 Daniela Löhr, GR 29 54 249  
 Christa Neumann, PR 25 38 273  
 Bernhard Strunk, Pfr. 37 13 335

**Wohnhaft in Herz Jesu:**

Sr. Janet Nkpekal Ayim 69 81 01 09  
 P. Tom Koottumkal, Kpl. 69 81 027  
 Robert J. Rego, Pfr. 52 70 97 46

**Unsere Kirchen**



**St. Laurentius**

Laurentiusplatz  
 Friedrich-Ebert-Straße  
 42103 Wuppertal



**St. Joseph**

Am Nützenberg  
 Vogelsaue/ Ecke  
 Nützenberger Straße  
 42115 Wuppertal



**St. Marien**

An der Hardt  
 Wortmannstraße/  
 Ecke Hardtstraße  
 42107 Wuppertal



**St. Suitbertus**

Elberfeld-Süd  
 Kölner Straße/  
 Ecke Chlodwigstraße  
 42119 Wuppertal

**Priesternotruf  
0171 - 932 77 32**

für Krankensalbungen und Lebensgefahr  
 eingerichtet!

**Kath. Kirchengemeinde St. Laurentius  
Pfarrbüro**

Friedrich-Ebert-Straße 22  
 42103 Wuppertal  
 pfarrbuero@laurentius-wuppertal.de

37 13 30 N. N.  
 37 13 337 Mirjam Gasterstädt

Kontaktbüro an St. Suitbertus  
 Di 10 - 12 Uhr

**Öffnungszeiten**

Mo - Fr 09 - 13 Uhr  
 Di 14 - 17 Uhr  
 Do 14 - 19 Uhr



Schwanenstr. 28  
42103 Wuppertal  
Tel.: 02 02 / 2 44 64 70

Logopädie  
Oligschlaeger

[www.vocavital.de](http://www.vocavital.de)

**Zeiner**  
Elektro

Bessere Leistung ... Persönlicher Service

Emil Zeiner GmbH  
Spichernstraße 20A, 42103 Wuppertal  
Telefon (0202) 306274  
[info@elektro-zeiner.de](mailto:info@elektro-zeiner.de)

K



Das schönste Denkmal,  
das ein Mensch  
bekommen kann,  
steht in den Herzen  
der Mitmenschen.

Albert Schweitzer

## Bestattungen Kipp

Inh. Bastian Eydorf

Nevigeser Straße 86  
42113 Wuppertal

Tel. 0202 / 72 09 63

[www.bestattungen-kipp.de](http://www.bestattungen-kipp.de)  
[info@bestattungen-kipp.de](mailto:info@bestattungen-kipp.de)

Wir sind für Sie da.  
Jederzeit.

BESTATTUNGSKULTUR

MEMORIA®

„EINE WÜRDEVOLLE BESTATTUNG  
IST KEINE FRAGE DES GELDES“



Bernhard Iding



Andreas Pfadenhauer

**Mitfühlende Betreuung:** Die Bestattungskultur „Memoria“ ist seit 2008 Ihr kompetenter Partner, wenn es um Hilfe bei einem Trauerfall geht. Geschäftsinhaber Bernhard Iding und Andreas Pfadenhauer (Bestattungsfachkraft) unterstützen Sie bei der Organisation im Sterbefall, von der persönlichen Beratung bis zum würdevollen Abschied am Grab. Wir bieten mit verschiedenen Arrangements, Ihre individuellen Wünsche einer pietätvollen Bestattung umzusetzen. Und das zum fairen Preis. Auch für Ihre persönliche Vorsorge beraten wir Sie gerne und unverbindlich – bei Ihnen zuhause oder in unseren Räumlichkeiten.

Bestattungskultur Memoria · Bernhard Iding  
Weststr. 41 · 42119 Wuppertal · Fon 0202 / 4490726  
[info@bestattungskultur-memoria.de](mailto:info@bestattungskultur-memoria.de)  
Rufbereitschaft bei Tag und Nacht

**S.KLEIN** SK

MÖBELTRANSPORTE · NAH + FERN

UMZUG · LAGERUNG

WUPPERTAL · TEL. 0202 / 31 63 73  
[www.umzuege-stefanklein.de](http://www.umzuege-stefanklein.de)



**noltedach | de**

Dächer, Fassaden und mehr...

**0202 300041**

Peter Nolte | [eMail@noltedach.de](mailto:eMail@noltedach.de)  
Wiesenstraße 115 - 121 | 42105 Wuppertal